

bürgischen Bergkette zueilt — im Máramaroser Komitate — entsteht sie aus zwei Armen: aus der schwarzen und aus der weissen Theifs. Einige Meilen weit von ihren Quellen vereinigen sich beide Arme und nehmen bald die von Südosten kommende Vissó auf; der Fluß schwillt sodann durch die zahlreichen aus westlicher Richtung über Sziget und Huszt kommenden Gebirgsbäche sehr an, verläßt bei Nagy-Szóllós seine gebirgige, waldreiche Heimat und tritt in die Ebene. Während seines weitem Laufes nach Westen nimmt er die aus den siebenbürgischen Karpathen kommende Szamos auf, macht dann einen Bogen nach Norden, um nun eine südwestliche Richtung einzuschlagen. Auf dieser Strecke berührt die Theifs die Tokajer Berge, vereinigt sich mit der schnellen Bodrog und nicht weit davon auch mit der Hernád. Bei Szolnok wendet sich ihr Lauf nach Süden. Bald nimmt sie an ihrem linken Ufer die im siebenbürgischen Erzgebirge entspringende Kőrös, weiter südlich die schiffbare Maros auf, die unter allen ihren Nebenflüssen der bedeutendste ist. Endlich mündet in die Theifs auch die Béga, die das Banat in südwestlicher Richtung durchfließt und zu einem schiffbaren Kanal reguliert ist. Auch ist die untere Theifs mit der Donau durch den 110 Kilometer langen Bácsér oder Franzenskanal verbunden, der einen sehr wichtigen Verkehrsweg bildet. Die Theifs selbst ist schon von Sziget an schiffbar, kann aber erst von Tokaj ab mit Dampfschiffen befahren werden. Je näher sie der Landesgrenze kommt, desto langsamer wird ihr Gefälle, um so mehr Krümmungen macht sie, wie wenn sie recht lange im Vaterlande verweilen wollte. Ihre Mündung in die Donau erfolgt nicht weit von Titel.

In ihrer gebirgigen Heimat ist das Wasser kristallrein und schnell, in dem Flachlande gelblich, schlammig und langsam. Das tiefe ruhige Wasser ist der Fischzucht außerordentlich günstig; ein magyarisches Sprichwort sagt, daß ein Drittel der Theifs aus Fischen bestehe. Doch dieser ungewöhnliche Reichtum hat durch die Regulierung des Flusses und den häufigen Verkehr der Dampfschiffe sehr gelitten; trotzdem liefert er noch immer große Massen von Fischen. Namentlich der 8—11 Kilogramm schwere, schmackhafte Schiel (Sandbarsch), der gewöhnliche Karpfen, der 11—13 Kilogramm schwere Hecht, der zuweilen ein Gewicht von 2 Meterzentnern erreichende Wels kommen häufig vor; der 4—5 Kilogramm schwere Lachs bohrt sich im Winter oft in den Schlamm des Flusses hinein.